

## **Unterrichtung**

**durch die Präsidentin des Deutschen Bundestages**

### **Beschluss der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung vom 1. Dezember 2025 für ein deutsch-französisches Geschichtsbuch**

Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung hat in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2025 den dieser Unterrichtung als Anlage beigefügten Beschluss mit dem Titel „Für ein deutsch-französisches Geschichtsbuch – im Sinne einer gemeinsamen europäischen Erinnerungskultur“ gefasst. Gemäß Artikel 7 Absatz 2 des Deutsch-Französischen Parlamentsabkommens befassen sich der Deutsche Bundestag und die Assemblée nationale im Rahmen ihrer jeweiligen Verfahren durch ihre Organe zeitnah mit den von der Versammlung gefassten Beschlüssen.

Berlin, den 25. Januar 2026

**Julia Klöckner**

*Vorabfassung – wird durch die lektorierte Version ersetzt.*

## Anlage



Dokument Nr. Document n°	2025/10
-----------------------------	---------

**Beschluss**  
vom 1. Dezember 2025

**Für ein deutsch-französisches Geschichtsbuch – im Sinne einer gemeinsamen europäischen Erinnerungskultur**

**Délibération**  
du 1<sup>er</sup> décembre 2025

**Pour un manuel d'histoire franco-allemand renouvelé – au service d'une mémoire européenne partagée**

*Begründung*

Anlässlich des vierzigsten Jahrestages des Élysée-Vertrages im Januar 2003 organisierte das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) in Berlin ein Jugendparlament. Einer der Wünsche der Jugendlichen – einer Generation, die den Krieg nicht erlebt hat und im Geist der Versöhnung aufgewachsen ist – war die Einführung eines gemeinsamen Geschichtsbuchs mit denselben Inhalten für Deutschland und Frankreich mit dem Ziel, durch gegenseitige Unkenntnis entstandene Vorurteile zu überwinden und ein gemeinsames Geschichtsbewusstsein zu fördern.

Seit Beginn des Schuljahres 2006 stehen französischen und deutschen Lehrkräften und Schülern der Oberstufe drei Bände eines gemeinsamen Geschichtsbuchs zur Verfügung, das Europa und die Welt seit 1945 behandelt und dessen Inhalt in beiden Ländern identisch ist.

Dieses Lehrwerk markiert den Beginn einer neuen Art, Geschichte in der Oberstufe zu unterrichten, indem nationale und europäische Perspektiven miteinander verbunden werden. Es hebt die gemeinsame Geschichte Deutschlands und Frankreichs hervor, sensibilisiert junge Menschen für eine breitere Sicht auf die Welt und trägt dazu bei, europäische Bürgerinnen und Bür-

*Exposé des motifs*

À l'occasion du quarantième anniversaire du Traité de l'Élysée, en janvier 2003, l'Office franco-allemand pour la jeunesse (OFAJ) a réuni à Berlin un parlement des jeunes. L'un des souhaits formulés par ces jeunes – appartenant à une génération qui n'a pas connu la guerre et qui a grandi dans l'esprit de la réconciliation – a été la création d'un manuel d'histoire commun présentant les mêmes contenus pour la France et l'Allemagne, afin de dépasser les préjugés liés à la méconnaissance mutuelle et de promouvoir une mémoire partagée.

Depuis la rentrée scolaire de 2006, les enseignants et les élèves français et allemands de lycée disposent de trois tomes d'un manuel d'histoire commun couvrant l'Europe et le monde depuis 1945, dont le contenu est rigoureusement identique dans les deux pays.

Ce manuel marque le début d'une nouvelle manière d'enseigner l'histoire au lycée combinant les perspectives nationales et européennes. Il permet de mettre en lumière l'histoire partagée de la France et de l'Allemagne, d'ouvrir les jeunes à une vision plus large du monde, et de former des citoyens européens conscients de leur passé commun et de leur rôle dans l'avenir de l'Europe.

**Vorabfassung – wird durch die lektorierte Version ersetzt.**

ger auszubilden, die sich ihrer gemeinsamen Vergangenheit und ihrer Rolle in der Zukunft Europas bewusst sind.

Heute wird das Buch jedoch nur wenig verwendet, was vor allem auf strukturelle und pädagogische Unterschiede zwischen den deutschen und französischen Schulsystemen zurückzuführen ist. Die Lehrkräfte sind oft nicht ausreichend in der Nutzung des Buchs geschult und die wiederholten Bildungsreformen haben seine Einbindung in den Unterricht erschwert.

Trotz dieser Schwierigkeiten bleibt das Geschichtsbuch ein starkes Symbol der deutsch-französischen Zusammenarbeit und ein wichtiges politisches und pädagogisches Instrument zur Förderung der Versöhnung, des gegenseitigen Verständnisses und des europäischen Aufbaus. Seine Aktualisierung und Aufwertung stellen daher eine vorrangige Aufgabe dar, um seine nachhaltige Wirkung auf die jungen Generationen zu gewährleisten.

#### *Beschluss*

Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung,

gestützt auf den Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 (Élysée-Vertrag) und das darin formulierte Ziel, das gegenseitige Verständnis der Jugend zu fördern;

unter Hinweis auf den Beschluss des Deutsch-Französischen Ministerrats vom 26. Oktober 2004 zur Umsetzung eines gemeinsamen Geschichtsbuchs;

gestützt auf den Vertrag zwischen der Französischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration, unterzeichnet in Aachen am 22. Januar 2019;

gestützt auf das von der Assemblée nationale am 11. März 2019 und vom Deutschen Bundestag am 20. März 2019 verabschiedete Deutsch-Französische Parlamentsabkommen, mit dem die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung gegründet und ihre Rolle festgeschrieben wurde;

Aujourd’hui, cependant, le manuel est peu utilisé, principalement en raison des différences structurelles et pédagogiques entre les systèmes scolaires français et allemands. Le manque de formation des enseignants à son usage, ainsi que les réformes successives des programmes, ont limité son intégration aux pratiques pédagogiques.

Malgré ces difficultés, le manuel reste un symbole fort de la coopération franco-allemande et un outil politique et pédagogique majeur pour promouvoir la réconciliation, la compréhension mutuelle et la construction européenne. Sa mise à jour et sa valorisation constituent donc un enjeu prioritaire pour assurer son impact durable auprès des jeunes générations.

#### *Délibération*

L’Assemblée parlementaire franco-allemande,

Vu le Traité entre la République française et la République fédérale d’Allemagne sur la coopération franco-allemande du 22 janvier 1963 (Traité de l’Élysée), et l’engagement qu’il énonce de renforcer la compréhension mutuelle de la jeunesse,

Vu la décision du Conseil des ministres franco-allemand du 26 octobre 2004 relative à la mise en œuvre d’un manuel d’histoire commun,

Vu le Traité entre la République française et la République fédérale d’Allemagne sur la coopération et l’intégration franco-allemandes, signé à Aix-la-Chapelle le 22 janvier 2019,

Vu l’Accord parlementaire franco-allemand adopté par l’Assemblée nationale le 11 mars 2019 et par le Bundestag allemand le 20 mars 2019, qui institue et définit le rôle de l’Assemblée parlementaire franco-allemande,

**Vorabfassung – wird durch die lektorierte Version ersetzt.**

daran erinnernd, dass die Idee eines gemeinsamen Geschichtsbuchs aus dem Deutsch-Französischen Jugendparlament hervorging, das im Januar 2003 anlässlich des 40. Jahrestages des Élysée-Vertrages in Berlin tagte und den Wunsch nach einer gemeinsamen Geschichtsschreibung äußerte, um Vorurteile zu überwinden und das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern zu stärken;

in der Überzeugung, dass dieses Geschichtsbuch ein konkretes Symbol der deutsch-französischen Freundschaft und des gemeinsamen Engagements ist, jungen Menschen eine europäische Perspektive auf die Geschichte zu vermitteln;

feststellend, dass seine Einbindung in die nationalen Schulsysteme trotz einer positiven internationalen Resonanz bislang begrenzt geblieben ist – insbesondere aufgrund struktureller Unterschiede in den pädagogischen Ansätzen und wiederholter Bildungsreformen;

unter Berücksichtigung der verfassungsrechtlichen Bildungshoheit der deutschen Bundesländer;

in der Erwagung, dass die Entwicklungen im Bildungswesen und im europäischen Kontext eine Aktualisierung und Neuauflage des Projekts im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltssmittel notwendig machen;

unter Achtung der Kulturhoheit der deutschen Bundesländer und der Zuständigkeiten der Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen;

1. schlägt die Aktualisierung des deutsch-französischen Geschichtsbuchs *Histoire / Geschichte* vor, um neue historiographische Erkenntnisse sowie aktuelle europäische und globale Themen aufzunehmen, das Format an heutige digitale und interaktive Nutzungsformen anzupassen und seine Verbreitung unter Lehrkräften und Schulen beider Länder zu verbessern;
2. ermutigt die Regierungen der Französischen Republik, der Bundesrepublik Deutschland und der für Bildungspolitik zuständigen Bundesländer, wie schon zuvor eine deutsch-französische Schulbuchkommission, einzurichten, die eine aktualisierte Version des Buches erarbeiten soll;

Rappelant que l'idée d'un manuel d'histoire commun est née du parlement franco-allemand des jeunes, réuni à Berlin en janvier 2003 à l'occasion du 40<sup>e</sup> anniversaire du Traité de l'Élysée, qui a exprimé la volonté d'une historiographie partagée pour dépasser les préjugés et renforcer la compréhension mutuelle entre les peuples ;

Soulignant que ce manuel constitue un symbole concret de l'amitié franco-allemande et de la volonté d'éduquer les jeunes générations à une vision européenne de l'histoire ;

Constatant que, malgré une réception internationale positive, son intégration aux systèmes scolaires nationaux demeure limitée, notamment en raison des différences structurelles entre les approches pédagogiques et des réformes successives des programmes ;

Considérant la compétence constitutionnelle des Länder allemands en matière d'éducation ;

Considérant que l'évolution des contextes éducatifs et européens rend nécessaire une réflexion sur la mise à jour et la relance de ce projet dans le cadre des moyens budgétaires disponibles ;

Dans le respect de la souveraineté culturelle des Länder allemands et des compétences de la Plénipotentiary de la République fédérale d'Allemagne chargée des relations culturelles franco-allemandes ;

1. Propose la mise à jour du manuel d'histoire franco-allemand *Histoire / Geschichte*, afin d'y intégrer les avancées historiographiques et les enjeux contemporains européens et mondiaux, d'adapter le format aux usages numériques et interactifs actuels, et d'assurer une meilleure diffusion parmi les enseignants et les établissements scolaires des deux pays ;
2. Encourage les gouvernements de la République française et de la République fédérale d'Allemagne ainsi que des Länder compétents en matière de politique éducative à mettre en place, comme précédemment, un groupe de travail franco-allemand associant historiens, pédagogues et représentants des ministères de l'Éducation,

chargé de proposer une version mise à jour du manuel ;

3. betont die Notwendigkeit, die grenzüberschreitenden Regionen stärker hervorzuheben. Ihre Geschichte und ihr kulturelles Erbe stehen beispielhaft für die deutsch-französische Versöhnung und das Zusammenleben und machen sie zu wichtigen Motoren der europäischen Integration;
4. schlägt vor, das Projekt schrittweise auf andere europäische Länder auszuweiten, insbesondere auf Polen im Rahmen des Weimarer Dreiecks, um ein gemeinsames europäisches Geschichtsbewusstsein zu fördern und den historischen Dialog auf gesamteuropäischer Ebene zu vertiefen;
5. ermutigt die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik sowie die für Bildungspolitik zuständigen Länder auf, sich stärker auf die Berichte des Observatoriums für Geschichtsunterricht in Europa zu stützen, um auf der Grundlage verlässlicher Daten und Fakten besser zu verstehen, wie Geschichte im jeweiligen Nachbarland unterrichtet wird;
6. befürwortet die Entwicklung innovativer pädagogischer Instrumente und ergänzender Angebote, wie digitale Anwendungen und interaktive Lernressourcen (zum Beispiel die Anwendung „Cartorik“ des DFJW), die eine transnationale und immersive Auseinandersetzung mit der europäischen Geschichte ermöglichen;
7. fordert, deutsch-französische und grenzüberschreitende Erinnerungsorte gemeinsam durch Bildungsprojekte, Begegnungen und gemeinsame Gedenkwege stärker ins Bewusstsein zu rücken und
8. fordert die beiden Regierungen auf, die beim Deutsch-Französischen Ministerrat vom 31. Mai 2021 vereinbarten erinnerungspolitischen Projekte zügig weiter umzusetzen, insbesondere bei der Gestaltung einer Gedenkstätte am sogenannten Winterbergtunnel und der Durchführung einer Studie über die Deutschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg bei der Minenräumung im Elsass ums Leben kamen.
3. Souligne la nécessité de mettre en valeur les régions frontalières, telles que l'Alsace-Moselle et la Sarre, qui incarnent dans leur histoire et leur patrimoine la réconciliation franco-allemande et la coexistence culturelle, et qui jouent, à ce titre, un rôle moteur dans la construction européenne ;
4. Propose l'ouverture progressive du projet à d'autres pays européens, notamment à la Pologne dans le cadre du Triangle de Weimar, afin de promouvoir une mémoire européenne partagée et de favoriser le dialogue historique à l'échelle du continent ;
5. Encourage les gouvernements de la République française et de la République fédérale d'Allemagne ainsi que des Länder compétents en matière de politique éducative à s'appuyer davantage sur les rapports de l'Observatoire de l'enseignement de l'histoire en Europe pour comprendre sur la base de données et de faits fiables la manière dont l'histoire est enseignée dans le pays voisin ;
6. Encourage le développement d'outils pédagogiques innovants et de dispositifs complémentaires, tels que des applications numériques et des ressources interactives (comme par exemple l'application « Cartorik » de l'OFAJ), permettant une approche transnationale et immersive de l'histoire européenne ;
7. Appelle à mettre davantage en avant les lieux de mémoire franco-allemands et transfrontaliers grâce à des projets éducatifs, des rencontres et des parcours commémoratifs communs ;
8. Invite les deux gouvernements à poursuivre rapidement la mise en œuvre des projets de politique mémorielle convenus lors du Conseil des ministres franco-allemand du 31 mai 2021, en particulier la création d'un lieu de mémoire au niveau du « tunnel de Winterberg » et la réalisation d'une étude sur les Allemands ayant péri après la Seconde Guerre mondiale dans le cadre d'opérations de déminage en Alsace.